

Fürchtet euch nicht – ein Gottesdienst

zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden



Stille - Kerze anzünden

Gebet

Gott, ich bin hier (wir sind hier) allein und durch dich sind wir verbunden.
Und so feiere ich (so feiern wir) in deinem Namen. Wir feiern im Namen
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 36,6-10 (Basisbibel)

Herr, deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Wahrheit bis zu den Wolken.
Deine Gerechtigkeit steht fest wie die Berge Gottes,
dein Recht ist so grenzenlos wie die große Flut.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.
Wie kostbar ist doch deine Güte.

Zu dir kommen die Menschenkinder,
im Schatten deiner Flügel finden sie Schutz.
Von den Gaben deines Hauses essen sie sich satt.
Von dem Bach, der zu deiner Freude strömt,
gibst du ihnen reichlich zu trinken.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens.
In deinem Licht sehen wir das Licht. Amen. - *Stille*

Evangelium Lukas 14,15-14

Als einer der Gäste das hörte, sagte er zu Jesus:
»Glückselig ist, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf!«
Jesus antwortete: »Ein Mann veranstaltete ein großes Festessen
und lud viele Gäste ein.
Als das Fest beginnen sollte, schickte er seinen Diener los und ließ den
Gästen sagen: ›Kommt, jetzt ist alles bereit!‹
Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich. Der erste sagte zu ihm: ›Ich
habe einen Acker gekauft. Jetzt muss ich unbedingt gehen und ihn
begutachten. Bitte, entschuldige mich!‹
Ein anderer sagte: ›Ich habe fünf Ochsengespanne gekauft und bin gerade
unterwegs, um sie genauer zu prüfen. Bitte, entschuldige mich!‹
Und wieder ein anderer sagte: ›Ich habe gerade erst geheiratet und kann
deshalb nicht kommen.‹
Der Diener kam zurück und berichtete alles seinem Herrn.
Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener:
›Lauf schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt.
Bring die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten hierher.‹
Bald darauf meldete der Diener: ›Herr, dein Befehl ist ausgeführt,
aber es ist immer noch Platz.‹
Da sagte der Herr zu ihm: ›Geh hinaus aus der Stadt auf die Landstraßen und
an die Zäune. Dränge die Leute dort herzukommen, damit mein Haus voll
wird!‹
Denn das sage ich euch: Keiner der Gäste, die zuerst eingeladen waren,
wird an meinem Festessen teilnehmen!«

Impuls zum Anfang des 14. Kapitels des 1. Korintherbriefes

Paulus schreibt – die Gottesdienste liegen ihm am Herzen.

Sonntag.

Es ist und bleibt ein besonderer Moment, selbst an den Sonntagen, an denen kein Gottesdienst stattfindet oder stattfinden darf. Heute feiern wir nach langer Zeit wieder Präsenzgottesdienst. Ich bin aufgeregt und freue mich sehr. Gleichzeitig habe ich das, was neu entstanden ist, auch liebgewonnen. Die HausGottesdienste. Die Online-/ und Telefongottesdienste am Freitagabend. Das ist Gottesdienst, das ist in diesem Jahr besonders deutlich geworden. Gemeinschaft – irgendwie – auf Abstand. Durchatmen. Einfach Mensch sein. So unterschiedlich, wie Menschen seit 2000 Jahren Gottesdienst feiern. Kunterbunt gemischt. Ganz Mensch sein, ungeachtet aller Unterschiede. Füreinander da sein – über Abstände, kommunale Grenzen und Ländergrenzen, Altersunterschiede, Familienstände und Wohnsituationen hinweg. Das Liebgewonnene. So miteinander reden, dass man sich versteht.

Und da sind Menschen, die verstehen nur Bahnhof – neue Konfis, Zugezogene – Menschen, die Kontakt suchen oder Ruhe. Menschen auf der Suche. Und manch einer von denen versteht nur Bahnhof. Selbst, wenn wir dieselbe Sprache sprechen, verstehen wir einander nicht immer.

Paulus ermahnt. Ja, der Kontakt zu Gott ist wichtig – noch wichtiger ist es aber, diesen Kontakt dann im Miteinander zu leben. Dann verstehen wir einander. Dann ergibt sich ein Verständnis füreinander. Dafür braucht es eine große Offenheit. Diese Offenheit macht verwundbar. Wenn wir wirklich anfangen, das zu sagen, was das Herz sagt. Wenn wir auf ein „Wie geht's?“ antworten, wie es uns geht. Wenn wir einander die Herzen öffnen. Gott teilt mit uns sein Herz.

Wir werden zu Dolmetschern, die Wege aufzeigen. Gar nicht so leicht, das ohne komplizierte Worte zu tun. Gar nicht so leicht, das so zu sagen, wie wir es empfinden. Gar nicht so leicht, so zu handeln, wie wir gerne handeln würden. Wir werden Teil des Ganzen. Wir teilen Geschichten, Gebete und Gottes ganze, große Liebe.

Wir nehmen Gottes Angebot an.

Und wissen doch: selbst in persönlichen Krisen ist es nicht leicht, Hilfsangebote anzunehmen.

Gott bleibt dran. Er geht hinaus an die Zäune.

Am Sonntag, beim großen Fest, im Alltag.

Im Gottesdienst, der in den Alltag trägt. An Gottes Tisch ist Platz für alle. Auf der Wiese an der Kirche, am Küchentisch, auf dem Spaziergang, auf dem Friedhof, an der großen Festtafel oder im Garten. An diesem Tisch entsteht Gemeinschaft.

Gott lädt ein zum Fest des Lebens. *Amen.*

Lied: Geh aus, mein Herz EG 503 oder in der App „cantico“

Fürbitt-Gebet

Gott, du bist da.

Wir bitten für diejenigen, die deine Nähe besonders brauchen. Sei ihnen nahe: in Begegnungen, in Worten und Klängen; in Gedanken, Erlebnissen und Erfahrungen. Komm denen nahe, die einsam sind. Die kaum glauben können, dass jemand sich für sie interessiert.

Sei uns nahe. Heute und an jedem neuen Tag.

Wir sind miteinander verbunden und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille - Kerze auspusten